



Gemeinsam für den Stadtteil: Wohnungsbauunternehmen in Hohenschönhausen führen erste gemeinsame Studie zur Wohnqualität und Mobilität durch

Wie wollen die Menschen in Zukunft wohnen, welche Infrastruktur und welche Formen der Mobilität sollen das Viertel im Nordosten Berlins künftig prägen? Um den gesamten Stadtteil Hohenschönhausen unter diesen Aspekten weiterzuentwickeln und lebenswerter zu machen, haben sich die drei großen Wohnungsbauunternehmen NEUES BERLIN, HOWOGE und Humboldt-Universität eG zusammengetan und ein Pilotprojekt ins Leben gerufen. Unter dem Motto „Wege und Wohnen“ haben sie eine gemeinsame Befragung ihrer Mieterschaft in Auftrag gegeben, um so gebündelt auf Faktenbasis Antworten auf gegenwärtige Mobilitätsfragen zu finden. „Ziel des Projektes ist es, grundsätzlich in Austausch zu kommen zu übergreifenden Themen, die den Stadtteil betreffen und durch Kooperation Mehrwerte für das Quartier zu schaffen“, so Thomas Fleck, Vorstand der Wohnungsbaugenossenschaft NEUES BERLIN.

Alle Partner:innen sehen in Themen wie Mobilität und dem Umgang mit Ressourcen eine gesellschaftliche Aufgabe der nahen Zukunft. Eine gemeinsame Basis für das Angehen dieser Herausforderungen im Stadtteil zu schaffen und offen für Synergien zu sein, sei für alle ein neuer, vielversprechender Weg – der richtige.

Eine gemeinsame Befragung im Stadtteil macht den Anfang. Gemeinsam mit der TU Dortmund, die den

Online-Fragebogen konzipiert und ausgewertet hat, wurden die Hohenschönhausener Mieterinnen und Mieter der Unternehmen zu Themen der Mobilität befragt. Die Umfrage trägt Informationen darüber zusammen, welche Fortbewegungsmöglichkeiten die Mieter:innen nutzen, welche sie bevorzugen und welche sie viel lieber häufiger nutzen würden. Die Radinfrastruktur wurde dabei ebenso abgefragt, wie die PKW-Nutzung, Verlässlichkeit und Verfügbarkeit von öffentlichem Nahverkehr, PKW-Stellflächen und Lademöglichkeiten für E-Fahrzeuge sowie Sharingangeboten. Daraus lassen sich Nutzungsverhalten und Vorlieben in den verschiedenen Altersklassen ablesen. Insgesamt 1.102 Personen haben an der Umfrage teilgenommen.

Christoph Neye, Beauftragter für Mobilität bei der Wohnungsbaugesellschaft HOWOGE, zieht ein positives Fazit über die Zusammenarbeit: „Mobilität darf nicht isoliert betrachtet werden, daher war eine kooperative Herangehensweise die richtige Entscheidung. Die Mobilitätswende ist eine Querschnittsherausforderung und kann nur gemeinsam mit allen Akteur:innen in Neu-Hohenschönhausen gelingen.“ Er sieht, wie sich die Mobilität bewegt und zwischen den Immobilien der drei Wohnungsunternehmen abspielt. Und an der Verbesserung der Mobilität im Kiez sind alle Projektpartner interessiert.

Besonders interessiert Christoph Neye die Nutzungsintensität unterschiedlicher Mobilitätsmöglichkeiten und das Interesse an ergänzenden Mobilitätsangeboten. Jeder fünfte Befragte gibt an, autonom fahrende Elektro-Kleinbusse für den Weg zwischen Haltestellen der öffentlichen Verkehrsmittel und der eigenen Haustür nutzen zu wollen. „Ein quartiersinterner Kleinbus nach Tegeler Vorbild ergibt nicht nur bei älteren und mobilitätseingeschränkten Bewohner:innen Sinn – er kann auch eine sinnvolle Ergänzung zum Lückenschluss des ÖPNV sein.“

Sebastian Egorow, Leiter Bestandsmanagement und Prokurist der Wohnungsbaugenossenschaft Humboldt-Universität eG fasst zusammen: „Für die Teilnehmenden der Befragung ist der private PKW das wichtigste Verkehrsmittel, gefolgt vom Öffentlichen Personennahverkehr, obwohl die Hälfte der Teilnehmenden über eine Zeitkarte für den ÖPNV und mehr als die Hälfte über ein fahrtüchtiges Fahrrad verfügen.“ Er sieht einen klaren Auftrag aus den Befragungen. „Die Hälfte der Teilnehmenden äußert Bedarf an einem besseren Ausbau der Radwegenetze in Neu-Hohenschönhausen und gibt zusätzlich an einen Außenstellplatz zu benötigen. Diesen besitzen aktuell etwa ein Drittel der Teilnehmenden. Daran zeigt sich die Herausforderung im Mobilitätsthema. Aktuell schauen wir uns beispielsweise die Stellplatzsituation für Fahrräder in unserer Genossenschaft an und filtern Optimierungspotenziale. Jeweils ein Drittel der Befragten interessiert sich zudem für Elektro-

mobilität, findet jedoch noch keine passenden Angebote am Wohnort, und äußert Interesse an einer E-Ladestation.“

Was Thomas Fleck für NEUES BERLIN aus der Studie mitnimmt, sind die vielfältigen Aufgaben, die es gilt für ein zukunftsfähiges Wohnumfeld zu bearbeiten. Positiv überrascht war er von der hohen Nutzung von Fahrrädern als Fortbewegungsmittel sowie der Nachfrage an E-Mobilität im Allgemeinen. Hier gebe es verschiedene Möglichkeiten, die Infrastruktur zu optimieren, sagt er. NEUES BERLIN nutzt die Ergebnisse der Umfrage für ein Pilotprojekt und arbeitet am Ausbau der elektrischen Ladeinfrastruktur. Hierbei bietet eine Kooperation mit den Berliner Stadtwerken gute Voraussetzungen dafür, dass bereits in der ersten Jahreshälfte neue Standorte entstehen. Dabei wird versucht den Nachhaltigkeitsgedanken der Genossenschaft zu schließen, der auf den Dächern der Wohnanlagen beginnt und zukünftig in den E-Autos enden soll.

Einig waren sich alle Beteiligten, dass die Herausforderungen und Gestaltungsmöglichkeiten im Kiez für weiteren gemeinsamen Austausch sorgen werden und ein Erfahrungs- und Ideenaustausch für alle bereichernd ist – denn die Synergien daraus kommen allen zugute. Man bleibe im Austausch und gehe die Zukunft der Mobilität in Hohenschönhausen abgestimmt an.

HINTERGRUNDINFORMATIONEN

Die Befragung „Wege und Wohnen“ wurde im Zeitraum vom 24.03. - 31.05.2022 von der TU Dortmund durchgeführt. Insgesamt wurde der Fragebogen 2.857-mal aufgerufen und

von 1.102 Personen vollständig ausgefüllt. Der erhaltene Datensatz wurde aufbereitet und mittels deskriptiver Statistik ausgewertet.

DIE AUFTRAGGEBER DER STUDIE:

NEUES BERLIN

Die Wohnungsbaugenossenschaft NEUES BERLIN verwaltet 5.101 Wohnungen in sieben Wohnanlagen im Nordosten Berlins in den Stadtteilen Hohenschönhausen und Weißensee und zählt

7.028 Mitglieder. Als Genossenschaft übernimmt NEUES BERLIN auch Verantwortung für die Entwicklung und den Erhalt eines lebenswerten Wohnumfeldes und arbeitet daran, dass aus dem Zusammenwohnen ein Zusammenleben wird.

HOWOGE

Die HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft mbH ist eines der sechs kommunalen Wohnungsunternehmen des Landes Berlin. Mit einem eigenen Wohnungsbestand von rund 74.500 Wohnungen (Stand 30.06.2022) gehört das Unternehmen zu den größten

Vermietern deutschlandweit. Die HOWOGE will ihr Wohnungsportfolio insbesondere durch Neubau mittel- bis langfristig auf rund 100.000 Wohnungen erweitern. Als Teil der Berliner Schulbauoffensive übernimmt die HOWOGE zudem für das Land Berlin Neubauten und Großsanierungen von Schulen.

Wohnungsbaugenossenschaft "Humboldt-Universität" eG

Die Wohnungsbaugenossenschaft "Humboldt-Universität" eG ist ein Wohnungsunternehmen mit Sitz in Hohenschönhausen im Bezirk Berlin-Lichtenberg. Sie wurde 1956 als Arbeiterwohnungsbaugenossenschaft "Humboldt-Universität" durch Lehrkräfte,

Angestellte und Studierende der Humboldt-Universität zu Berlin gegründet. Die rund 3.400 Wohnungen umfassen um die 4.300 Mitglieder, die von der Wohnungsbaugenossenschaft "Humboldt-Universität" eG betreut werden.

Wohnungsbaugenossenschaft
NEUES BERLIN
eingetragene Genossenschaft

Suermondstraße 26 A | 13053 Berlin

Kontakt:
Ines Tabbert, Anne Kolbe, Maren Böhler
unternehmenskommunikation@neues-berlin.de



WWW.NEUES-BERLIN.DE